

WETTER

Ilmkreis

Heute	Morgen
 11 10	 7 18

STICH-WORT

Helden

Von Antje Köhler

Von wegen Wonnemonat. Auch gestern Morgen war es wieder kalt und windig und mein Mitgefühl gilt denen, die den gesamten Tag im Freien arbeiten. So wie die Frauen und Männer vom Arnstädter Baubetriebshof. Gestern waren sie zum Beispiel am Opel-Kreisel im Einsatz und befreiten das Rondell vom Unkraut. Dem Grünzeug scheint die miese Witterung ja ganz gut zu bekommen. Und gleich daneben tobt der Verkehr. Nur ein paar rot-weiße Hütchen halten die Fahrzeuge auf Abstand und mahnen zur Vorsicht. Es ist wirklich kein leichter Job.

Und wenn ich daran denke, wie mir schon nach zwei Stunden Gartenarbeit das Kreuz weh tut, dann ziehe ich meinen Hut. Auch wenn ich normalerweise keinen trage.

ZITAT

„Es gibt nichts Hoheitlicheres als das Blitzen.“

Norbert Wulf, Ordnungsamtsleiter in Arnstadt, zur Frage, wer den fließenden Verkehr überwachen darf

POLIZEIBERICHT

Volltreffer

ARNSTADT. Mächtig gekracht hat es am frühen Montagmorgen, als ein Auto ungebremst auf einen stehenden Pkw auf fuhr. Gegen 14.42 Uhr hatte ein Mitsubishi-Fahrer Arnstadt in Richtung Holzhausen verlassen und wollte an der Einmündung Am Pfennigsberg nach links abzubiegen. Gegenverkehr zwang ihn zum Halten – davon bekam aber eine nachfolgende Renaultfahrerin nichts mit und fuhr auf. Durch die Wucht des Aufpralls wurde die Beifahrerin im Mitsubishi leicht verletzt, beide Autos trugen massive Schäden in Höhe von insgesamt ca. 8000 Euro davon.

Schwer verletzt

MARTINRODA. Die Fahrt von Ilmenau in Richtung Martinroda endete für einen Kradfahrer am Montag im Krankenhaus. Gegen 18.25 Uhr war ein 20-Jähriger mit seinem Zweirad auf der Landstraße unterwegs, als er im Auslauf einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn abkam. Er fuhr außerhalb der Straße gegen einen Leitpfosten und kam zu Fall. In der weiteren Folge rutschte er mit dem Krad über die gesamte Straße und stieß auf der linken Fahrbahnhälfte gegen die Leitplanke. Der Kradfahrer wurde bei dem Unfall schwer verletzt, sein Gefährt erlitt Totalschaden in Höhe von ca. 4200 Euro.

Auto beschädigt

ARNSTADT. Zwischen Freitagnacht und Sonntagabend parkte ein Mazda auf dem Riedplatz. Als der Pkw wieder genutzt werden sollte, stellte der Eigentümer fest, dass die rechte Tür, der Kotflügel und der rechte Außenspiegel beschädigt wurden. Der Schaden wurde mit ca. 1000 Euro angegeben.

Bus gestreift

ANGELRODA. Im Vorbeifahren streifte am Montagmorgen zwischen Angelroda und Geraberg ein VW einen Linienbus mit seinem Spiegel. Der Bus blieb unbeschädigt, der Schaden am Pkw beträgt etwa 300 Euro.

Tauschgeschäft zwischen Berg und Burg

Originalgetreuer Kanonnennachguss nimmt auf der Wachsenburg Platz von Bronzemörser ein

Im Austausch gegen einen historischen Mörser, der auf dem Petersberg steht, erhielt die Wachsenburg gestern einen Geschützrohr-Nachguss, dessen Original aus dem Jahr 1691 stammt.

HOLZHAUSEN.

Er ist ohne Frage ein Schmuckstück der Ausstellung auf dem Erfurter Petersberg, der Bronzemörser aus dem Jahr 1783.

Aber er gehört eigentlich auf die Wachsenburg. Hier wurde er in den 60er-Jahren zufällig beim Spielen im Burggelände entdeckt. Siegfried Hopf war damals dabei – und er ist heute noch sauer, dass das wertvolle Stück 1993 aufgrund einer Vereinbarung des damaligen Arnstädter Landrates mit der Stadt Erfurt als Leihgabe in die Landeshauptstadt wechselte.

Seit gestern ist der heutige Hausmeister der Wachsenburg

zumindest etwas versöhnt. Und die jahrelangen Anstrengungen von Burgherr a. D. Georg Wagner wurden von Erfolg gekrönt. Zur Mittagszeit ließ nämlich Bernhard Dübner vom Bauhof der Wachsenburggemeinde einen Ersatz vom Multicar auf den Burghof schweben. Denn im Austausch wurde der Burg – nicht zuletzt auch Dank des Einsatzes von Landrat Benno Kaufhold – ein Kanonenrohr als Leihgabe zur Verfügung

stellt, das sich als Kracher für die Veste herausstellen soll.

Zwar erwies sich die Absicht von Georg Wagner, das acht Zentner schwere Geschützrohr seiner ursprünglichen Verwendung zuzuführen, also mit Schwarzpulver zu schießen, als zu aufwendig. „Dafür hätte ich eine Beschussgenehmigung beantragen müssen, dazu gehört eine umfassende Schulung – alles viel zu kompliziert“. Stattdessen wird man aber zu Bül-

lern greifen, wenn man zu Hochzeiten und anderen festlichen Anlässen für einen besonderen Knalleffekt sorgen will. Dafür muss aber erst noch ein Fundament gegossen und durch Christoph Kochlett aus Mühlberg eine Lafette gebaut werden. Vielleicht nicht die letzte. Einst standen 18 Kanonen auf der Burg. Ein paar Plätze an der Mauer sind noch frei.

Thomas Becker



NEUZUGANG: Georg Wagner legte mit Hand an, als das Geschützrohr vom Petersberg auf der Wachsenburg eintraf. Foto: Hans-Peter Stadermann

Neue Runde im Streit um Strafe für Kuschel

Nicht zufrieden geben will sich Landrat Benno Kaufhold (CDU) mit der gerichtlichen Aufhebung eines vom Kreistag beschlossenen Ordnungsgeldes gegen Frank Kuschel (Linke). Das diesbezügliche Verwaltungsgerichtsurteil soll nun auf den Prüfstand.

ARNSTADT.

Wann immer im Kreistag, aber auch in Stadt- und Gemeinderäten, über Fälle diskutiert wird, in denen berechtigte Interessen Einzelner berührt sein können, ist durch die Thüringer Kommunalordnung der Ausschluss der Öffentlichkeit geboten. Gegen dieses Prinzip verstieß das Kreistagsmitglied Frank Kuschel, indem er aus einer Ausschuss-Sitzung heraus eine rechtswidrige Auftragsvergabe von Planungsleistungen im Wert von über 400 000 Euro öffentlich machte. Daraufhin verhängte der Kreistag mehrheitlich ein Ordnungsgeld in Höhe von 1000 Euro gegen Frank Kuschel. Dessen Einspruch dagegen wurde im März vom Thüringer Verwaltungsgericht stattgegeben, da er als Landtagsabgeordneter nicht daran gehindert werden dürfe, alle Informationen zu veröffentlichen, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen werden zu können.

Das wiederum will der Landrat nicht hinnehmen. Aus seiner Sicht habe das Verwaltungsgericht festgestellt, dass Landtagsabgeordnete nicht an Ordnungsvorschriften des Kreistags nicht gebunden sind. „Dies wirft einige von der Person des Herrn Kuschel unabhängige grundsätzliche Rechtsfragen zur Stellung eines Kreistagsmitglieds, das gleichzeitig Landtagsabgeordneter ist, auf“, teilte Kaufhold gestern mit. Diese Fragen sollten nun, zunächst mittels eines Rechtsmittelverfahrens, durch das Thüringer Oberverwaltungsgericht geklärt werden.

Frank Kuschel reagierte erobst auf diese Reaktion. Kaufhold wolle weiterhin Kreistagsmitgliedern „einen Maulkorb verpassen und Informationen von der Öffentlichkeit fern halten“, heißt es in einer Pressemitteilung. „Rechtsverstöße durch den Landrat sollten verschwiegen werden und wer dies nicht mitmacht, werde abgestraft“, ist – ohne deren Begründung zu kennen – Kuschels Deutung der Landrats-Entscheidung. Es gebe keine Gründe, Kommunalpolitik mit einem Deckmantel des Verschweigens zu versehen. Wer dies, wie der Landrat, „verhindern will, muss sich nicht über Spekulationen und Misstrauen wundern“, so Frank Kuschel abschließend.

Metallspritze gestohlen

ARNSTADT.

Wenn ein Kunstwerk gestohlen wird, dann ist das für einen Künstler fast schon die höchste Form der Anerkennung. Immerhin geht da jemand ein großes Risiko ein, um sich in den Besitz des Werkes zu bringen. Ärgerlich ist es trotzdem. Und so fahndet Schrottkünstler Heiko Surek aus Arnstadt nach einem seiner Werke – einer schweren Metallspritze, die er für eine Arztpraxis in der Längwitzer Straße gefertigt hatte. Vom dortigen Parkplatz war sie am ersten Mai-Wochenende verschwunden. „Es sieht schon aus wie ein geplanter Diebstahl, immerhin machten sich der oder die Täter die Arbeit, die Metallplastik mühsam abzufeuern“, sagte Heiko Surek. Auf eine „Soko Spritze“ kann er wohl nicht hoffen – die Polizei hat bisher noch keine heiße Spur. thb

Gravierender Eingriff

Wegen einer Reparatur am Fernwassernetz droht im Raum Arnstadt Engpass bei Trinkwasserversorgung

Eine kurzfristig angesetzte dringend notwendige Reparatur am Fernwassernetz der Ohra im Bereich Dornheim lässt den Wasser-/Abwasserzweckverband Arnstadt vor möglicherweise gravierenden Engpässen im Versorgungsgebiet warnen.

Von Kerstin Fischer

ILMKREIS.

Bei Peter Fidelak liegen die Nerven blank. Die Arbeiten sollen bereits in der kommenden Woche erfolgen und erst in diesen Tagen hat der Technische Leiter des Arnstädter Zweckverbandes davon erfahren. Zu knapp, um jeden einzelnen Abnehmer noch umfassend über die möglicherweise drohenden Einschränkungen während dieser Zeit im individuellen Umfeld in Kenntnis zu setzen. Aber die Sache duldet keinen Aufschub: „In der Nähe der Ortslage Dornheim hat die Thüringer Fernwasserversorgung einen Rohrschaden an der Ohra-Fernleitung festgestellt, der umgehend beseitigt werden muss“, begründet Fidelak die Eile.

Die Reparatur soll am 27. und 28. Mai erfolgen, für die Durchführung der Arbeiten inklusive



FERNWASSER: Aus der Ohratsperre werden auch Teile der Region versorgt.

Spülung und Wiederinbetriebnahme sind 32 Stunden angesetzt. Betroffen sind die Fernwasser-Übergabestellen Kirchheim und Arnstadt-Nord. Für den WAZV als Abnehmer aus dem Fernwasserverbundsystem sowie seine zu versorgenden Ortschaften Ichttershausen und Thörey, die so genannte Witzleben-Gruppe (Elxleben, Alkersleben, Wülfershausen, Osthausen, Elleben, Witzleben, Ellichleben, Achelstädt), Eisch-, Wer-

nings-, Gügleben und Kirchheim sowie die Gewerbegebiete Erfurter Kreuz und Thörey. Was Fidelak Bauchschmerzen bereitet: Während der gesamten Maßnahme ist eine rückwärtige Einspeisung an den Übergabestellen im Rahmen bestehender Speicherkapazitäten vorgesehen. Damit einhergehen wird verminderter Druck, und für die Dauer der Spülphase am Freitag von 6 bis ca. 13 Uhr soll die Fernwasserversorgung an den Über-

gabestellen sogar komplett unterbrochen sein.

Die Folgen könnten nicht nur die Abnehmer von Ohra-Wasser zu spüren bekommen. Denn um die Versorgung zu gewährleisten, wird der WAZV die Belieferung zum Teil umstellen und ersatzweise über die eigenen Wasserwerke Dörnfeld und Arnstadt vornehmen. Doch ehe er Abstriche an der Versorgung der Stadt Arnstadt zulässt, wird am Erfurter Kreuz die Zufuhr ge-

drosselt, kündigt Fidelak an. Für die dortigen Großabnehmer könnte die mit der Umstellung einhergehende Änderung der Wasserhärte ohnehin problematisch werden.

Aber genau überblicken kann der Technische Leiter das alles noch nicht: „Einen solchen Eingriff mit derart gravierenden Folgen hatten wir noch nie“, räumt Fidelak gestern ein und betont zugleich, dass es auch viel glimpflicher ablaufen könnte und die Bürger von den Arbeiten gar nichts merken würden.

Dennoch, darauf ankommen lassen will er es nicht. Deshalb bittet er alle Abnehmer, sich für den Zeitraum 27. Mai, 5 Uhr, bis 28. Mai, 13 Uhr, auf die geänderten Versorgungsbedingungen einzustellen – rechtzeitig mit Trinkwasser zu bevorraten, alle Entnahmestellen während der Unterbrechung geschlossen zu halten sowie Wasserentnahmen in den übrigen Gebieten bei stark abfallendem Druck einzustellen. „Die Benutzung von Waschmaschinen, Boilern etc. sollte nach Möglichkeit vermieden werden“, bittet Fidelak und weist zugleich darauf hin, dass eine Inbetriebnahme der Fernwasserversorgung nur erfolgt, wenn das Wasser wieder klar ist.

Hoffnung nicht aufgeben

Gegner der 380-Kilovolt-Trasse durch den Thüringer Wald demonstrierten vor dem Erfurter Landtag

Etwa 200 Menschen, darunter auch viele aus dem Ilmkreis, protestierten gestern vor dem Erfurter Landtag. Im Wirtschaftsausschuss wurde dort über die 380-kV-Trasse durch den Thüringer Wald debattiert.

ERFURT.

Sie hatten gelbe Ortsschilder gebastelt, hielten Plakate mit Aufschriften wie „Dezentrale Energieversorgung statt Mammuttrasse“ oder „Für den Rennsteig – Gegen die Trasse“ nach oben und sangen ein umgedichtetes Rennsteiglied. Um ihrer Sache auf dem Weg zum Thüringer Landtag Gehör zu verschaffen, hatten sich die Trassengegner sichtlich und hörbar gut vorbereitet. Und auch wenn während der Anhö-



GEGNER: Vor dem Landtag demonstrierten gestern etwa 200 Menschen gegen die geplante 380-Kilovolt-Trasse die auch durch den Ilmkreis geht. Foto: Marco Schmidt

rung immer mehr darauf hindeutete, dass die umstrittene Stromleitung irgendwann gebaut wird, gaben sich die Protestler gewohnt kämpferisch.

„Wir geben die Hoffnung noch lange nicht auf“, betonte Rosmarie Zillmer aus Oberwillingen, die gemeinsam mit ihrem Ehemann nach Erfurt gereist war. Auch Gerhard Grambs aus Schalkau findet demokratischen Protest wichtig, schon zu Wendezeiten sei er auf die Straße gegangen. „Wer nichts macht, muss sich auch nicht wundern, wenn über seinen Kopf entschieden wird“, so Grambs. Detlef Hetz reiste extra aus Weidhausen bei Coburg nach Erfurt. Er betont: „Jeder Tag, um den wir den Bau verschieben, ist ein Erfolg.“

WIRTSCHAFT